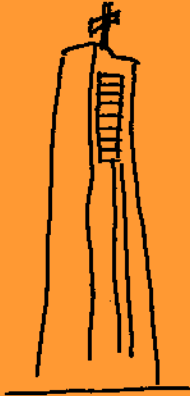


# Gemeinde **Leben**

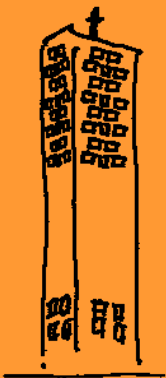
in den evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden  
in Bothfeld, Klein-Buchholz, Lahe und Isernhagen-Süd



St. Nathanael



St. Nicolai



St. Philippus



**Nr. 98**  
Oktober  
November  
2020

**Gottesdienste zum  
Reformationstag**

Seite 9

**Amalie Sieveking,  
Theodor Fliedner und  
die Anfänge der  
weiblichen Diakonie**

Seite 13

**Verabschiedung von  
Pastorin Rudloff**

Seite 5

## Liebe Leserin, lieber Leser,

diese Ausgabe des GemeindeLebens ist ebenso vielseitig, wie ein herbstbunter Blumenstrauß.

Die kommenden zwei Monate bieten in unseren Gemeinden die volle Vielfalt des kirchlichen Lebens, das unter den gegebenen Corona-Bedingungen möglich ist. Und Sie werden sehen, es ist eine Menge. Bereits in der letzten Ausgabe sind wir auf die Konfirmationen am Erntedanksonntag am ersten Oktoberwochenende eingegangen; die Namen der Konfirman-

dinnen und Konfirmanden finden Sie daher hier nicht mehr.

Nach den Herbstferien feiern wir zum vierten Mal den Reformationstag als Feiertag in Niedersachsen. Über besondere Gottesdienste zu diesem evangelischen Feiertag informieren wir auf Seite 9.

Nach dem Reformationsfest beginnt mit dem November der letzte Monat im Kirchenjahr, bei dem Nachdenken und Erinnerung im Vordergrund stehen. Am 8. November lädt die St. Nicolai-Gemeinde zu einem Filmgottesdienst ein, der gemeinsam mit der IGS Bothfeld den Auftakt zum Projekt iACHTUNG! bildet. (s. S. 10)

Am 10. November, dem Geburtstag Martin Luthers, feiern die St. Nathanael-Gemeinde und die Heilig Geist Gemeinde einen Familiengottesdienst zum Martinstag. (s. S. 10)

Am Buß- und Betttag, 18. November, laden unsere drei Gemeinden zu einem gemeinsamen Gottesdienst in St. Nathanael ein. (s. S. 11)

Bevor am 29. November mit dem ersten Advent das neue Kirchenjahr beginnt und wir bereits auf das Weihnachtsfest schauen, gedenken wir in den drei Gottesdiensten am 22. November in besonderer Weise der Verstorbenen des ablaufenden Kirchenjahres. (s. S. 10)

Und neben den vielseitigen gottesdienstlichen Angeboten in den nächsten zwei Monaten gibt es eine Menge Informationen, auf die wir Sie gerne hinweisen möchten, die trotz der uns immer noch begleitenden Umstände der Corona-Pandemie möglich sind:

In St. Philippus wird am Wochenende vom 9. bis zum 11. Oktober ein Ba-

rockmusik-Workshop angeboten. (s. S. 17) Auch wenn Singen bisher nur sehr eingeschränkt möglich ist, lockt hier die instrumentale Musik.

Unter der Rubrik „Wer war eigentlich ...?“ heißt es dieses Mal korrekterweise „Wer waren eigentlich ...?“. Mit Amalie Sieveking und Theodor Fliedner blicken wir auf die Anfänge der weiblichen Diakonie in Deutschland. (s. S. 13)

Nach über einem Jahr endet für Pastorin Gundula Rudloff der unterstützende Dienst in St. Nathanael, denn nach der Wahl des neuen Stadtsuperintendenten entfallen auch die zusätzlichen Aufgaben von Pastor Dr. Stephan Vasel in der Superintendentur des Kirchenkreises. (s. S. 5)

Bereits in der letzten Ausgabe haben wir in einem Bericht aus der Konfirmandenarbeit in St. Nathanael gezeigt, was unter Corona-Bedingungen möglich ist. In dieser Ausgabe lesen Sie einen Erfahrungsbericht von Konfirmandinnen aus der St. Philippus-Gemeinde. (s. S. 15)

Wie Sie sehen, ist das Angebot in unseren Kirchengemeinden auch in Corona-Zeiten wieder sehr vielfältig und lebendig, auch wenn aufgrund der aktuellen Abstands- und Hygienevorschriften eben doch nicht alles so stattfinden kann, wie wir es uns zum Jahresbeginn vorgestellt haben. Allerdings wollen wir in dieser Ausgabe weniger das darstellen, was derzeit nicht geht, sondern vielmehr aufzeigen, welche kreativen Möglichkeiten für die Gemeinden bestehen.

In dem Sinne: Bleiben Sie gesund,

*Eberhard Peycke*

### Inhalt

Vorangestellt .....	2
Angedacht von Pastor Bührer .....	3
Nachrichten aus den Gemeinden .....	4 - 7
Gottesdienste zum Reformationstag .....	9
Besondere Gottesdienste .....	10
Gottesdienste im Oktober und November .....	11
Termine in St. Nicolai .....	12
Wer waren eigentlich ... ? ... Amalie Sieveking und Theodor Fliedner .....	13
Kinder- und Jugendseite .....	15
Kirchenmusik .....	17
Lebensschutz und Menschenwürde .....	18
Stellenausschreibung Kindergarten St. Philippus .....	19
Taufen, Beerdigungen.....	19
Adressen .....	20

### Impressum

„GemeindeLeben“ wird von den Ev.-luth. Kirchengemeinden St. Nathanael, St. Nicolai und St. Philippus in Hannover-Bothfeld und Isernhagen-Süd herausgegeben, erscheint alle 2 Monate und wird kostenlos an alle Haushalte in der Region verteilt.

Redaktion: E.-M. Bettex, U. Günther, S. Plagemann, R. Schweitzer, E. Bolte, B.-U. Köpke, D. Matalla, E. Peycke

Anschrift der Redaktion: c/o St. Nicolai-Gemeinde, Sutelstr. 20; 30659 Hannover; E-Mail: [Gemeindeleben@arcor.de](mailto:Gemeindeleben@arcor.de)

Hinweise für Autorinnen und Autoren unter [www.nathanael-hannover.de](http://www.nathanael-hannover.de) oder in den Gemeindebüros

Druck: Druckerei Mantow GmbH; Hägenstraße 9; 30559 Hannover; Auflage: 11.600 Exemplare; Anzeigenpreisliste Nr. 1, Juli 2004;

Bildnachweise: S. 4: D. Matalla, B.-U. Köpke, S. 9: [www.reformation-neu-feiern.de](http://www.reformation-neu-feiern.de), [wikipedia.de](http://wikipedia.de), S. 13: [Wikipedia](http://Wikipedia), S. 15: Grafik: Pfeffer, S. 17: I. Maron, [unsere-kirche.de](http://unsere-kirche.de)

Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember 2020. Redaktionsschluss: 01.11.2020

Monatsspruch Oktober:

Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum Herrn;  
denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's euch auch wohl.

Jeremia 29,7



### Liebe Leserin, lieber Leser,

... heißt das: Ruhig ein bisschen egoistischer sein??! Wenn es stimmt, dass es mir gut geht, wenn es der Stadt, sprich der Allgemeinheit, gut geht, dann stimmt ja auch der Umkehrschluss: Wenn es der Stadt gut geht, geht es auch mir (auch eher) gut. Und andersrum: Wenn es der Allgemeinheit nicht gut geht, geht es mir auch nicht (so) gut. Letzteres kennt man ja: Wenn es in der Nachbarschaft nicht klappt, wenn es im Kollegenkreis nicht stimmt – und dass die Stadt an manchen Stellen krankt, ist (leider) auch nichts Neues.

Also: egoistischer?? Man traut es sich kaum zu fragen. Auch deshalb, weil ich sehr wohl weiß, dass es Leute gibt, die unverschämt und ohne jegliche Rücksicht auf „die Stadt“ wirklich nur an sich und ihren eigenen Vorteil denken und dies dann auch noch forsch als Ausdruck ihrer persönlichen Freiheit reklamieren – und die obige Frage „in den falschen Hals“ bekommen könnten.

Die Adressaten, an die der Prophet Jeremia vor ca. 2500 Jahren seinen Brief richtet, sind schwer gebeutelt. In einem Krieg wurde ihr Land zu weiten Teilen zerstört und ein Großteil der Bevölkerung ins Land der Sieger deportiert. Eine der größten Kri-

sen in der Geschichte des damaligen Volkes Israel – und es war damit zu rechnen, dass diese Krise noch lange andauern wird. Daran konnten auch einige ihnen zugestandene Rechte und Freiheiten nicht viel ändern. Oder doch??

Wo die einen danach sehen, wie sie in diesem ganzen Schlamassel auf ihre Kosten kommen und ihre Schäfchen ins Trockene bringen, und andere sich resignierend zurückziehen, wo manche mit ihrem Gott hadern, da kommt der Prophet und erzählt davon, dass dieser Gott kein auf Israel beschränktes Lokal-Göttchen ist. Und selbst, wenn den Menschen in dieser Situation Gott unzugänglich, verborgen vorkommt, bleibt Gott dennoch der, der Himmel und Erde gemacht hat und der versprochen hat, mitzugehen und ein offenes Ohr zu haben. Warum sollte dies auf einmal nicht mehr stimmen??

Mit diesen Erinnerungen lockt Jeremia die einen aus ihrem Schneckenhaus und lenkt den Egoismus der anderen in neue Bahnen: „Suchet der Stadt Bestes und betet für sie!“. Sich in dieser Situation voller Einschränkungen und Verzichte dafür stark machen, auch vor Gott, dass es „der Stadt“, mithin allen Menschen, gut geht? Die Krise als Chance annehmen?? Nicht sich dagegen auflehnen, sondern gerade auch mit dem Aufgezwungenen konstruktiv umgehen?? Und Jeremia würde bestätigen: „Genau darum geht es!“

Das heißt doch: Jeremia ermutigt jene Menschen zu einer neuen Sicht der Dinge und ihrer selbst. Nehmt in den Blick, wofür es sich zu leben und sich zu engagieren lohnt – und nicht nur lohnt, sondern wo es notwendig ist,

sich dafür einzusetzen, dass sich die Lebensverhältnisse bessern. Es gilt, die Heimat zu gestalten, dass man sich zuhause und geborgen fühlen kann und sein Auskommen hat, dass man weiß, wo man seinen Platz hat und wo man hingehört. Wo alle die Idee umtreibt, dass es friedlich, gerecht und solidarisch zugeht, wo sich die Starken um die Schwachen kümmern, wo man Anteil nimmt am Glück wie am Unglück der anderen, miteinander weint und miteinander lacht.

Entwickelt mit, was ihr „Gemeinwohl“ nennt. Bringt euch ein! Sucht und lernt, wie die besten Lösungsansätze in den Fragen, die euch umtreiben, aussehen können. Realisiert die Grenzen, die euch die Krise setzt, und nützt verantwortungsvoll und mit Phantasie die Möglichkeiten, die ihr habt. Seid kritisch – vor allem gegenüber den Schwarzmalern, den Hetzern und den Ewiggestrigen. Stärkt die Mitmenschlichkeit und passt auf eure Umwelt auf.

Und probiert es ruhig aus: Wo ihr euch für lebenswerte Umstände einsetzt, wird dies auch euch zugutekommen. Lernt miteinander, was ihr im Stadtteil, in eurer Stadt und darüber hinaus braucht und was euch zum Besten dient: mitmenschlich, politisch, ökologisch.

In diesem Horizont, in diesem Geist und in dieser Solidarität: Werdet egoistischer. Denkt an eure Mitgeschöpfe und an Gott und daran, was ihr von ihm wisst – und denkt dabei eben auch an euch.

Pastor i. R. Gottfried A. Bühner

## Scheck der Landeskirche für unsere Stiftung St. Nicolai

Für unsere im letzten Jahr gegründete Stiftung St. Nicolai Bothfeld haben bisher viele zum Aufbau des Stiftungs-



kapitals beigetragen. Für die in der Zeit bis zum 30.06.2019 eingezahlten Gelder hat die Landeskirche Ende 2019 Bonifizierungsmittel in Höhe von 7.909,41 € dazugegeben. Dieses

erfolgte im Rahmen der landeskirchlichen Aktion zur Förderung von kirchlichen Stiftungen. Der entsprechende Scheck sollte am 23. Februar vom verantwortlichen Mitarbeiter der Landeskirche im Rahmen eines Gottesdienstes symbolisch übergeben werden. Dieser Termin musste krankheitsbedingt kurzfristig ausfallen; und aufgrund der Coronapandemie ergab sich daraus eine längerfristige Verschiebung. Weil der Mitarbeiter der Landeskirche zur Risikogruppe gehört, erfolgte die symbolische Entgegennahme des Schecks durch die beiden Mitglieder des Stiftungskuratoriums Jörg Tetzner und

Jürgen Tölke jetzt ohne ihn im Rahmen des Gottesdienstes am 30. August.



Auch in diesem Jahr sind erfreulicherweise weitere Zustiftungen von Gemeindegliedern erfolgt, so dass das weitere Standbein für die langfristige Finanzierung unserer Gemeindegliederarbeit weiter wächst. Zur Zeit beträgt das Stiftungskapital insgesamt ca. 33,5 Tausend Euro. Unter dem Stichwort „Stiftung St. Nicolai Bothfeld“ ist auf dem zentralen Spendenkonto mit der IBAN DE38 5206 0410 0006 6047 30 jederzeit jede weitere Zustiftung herzlich willkommen.

Jürgen Tölke



## Ein Jahr Neubau St. Nathanael

Das erste Jahr im neuen Gebäude liegt hinter uns. Im November haben wir die neue Kirche geweiht in einem großen ökumenischen Gottesdienst mit katholischer und jüdischer Beteiligung. Ministerpräsident Stephan Weil sagte in seinem Grußwort: „Dieser Umzug ist kein Rückzug.“ Die großen Fenster, die Türen in alle Richtungen, die moderne Sakralität – sie stehen für eine Kirche im Dialog, die mit ihrer Botschaft gut sichtbar im öffentlichen Raum erkennbar sein und im Stadtteil das Leben mitgestalten will.

Geplant war für das erste Jahr ein Feuerwerk sehr unterschiedlicher Veranstaltungen. Erste Erfahrungen machten wir mit dem neuen Gebäude an St. Martin, Ewigkeitssonntag, bei Seniorengedächtnisrunden und im Konfirmandenunterricht. In Advents- und Weihnachtsgottesdiensten. Zu Heiligabend und Silvester. Bei Jugendtreffen und Konfirmandentagen. Es gab erste Konzerte, die uns die enorm gute Akustik der neuen Räume vor Ohren führten und erste Vortragsveranstaltungen zum Beispiel zu

den religiösen Dimensionen künstlicher Intelligenz. Corona traf uns – wie so viele – Mitte März im vollen Lauf. Donnerstag gab es noch Diskussionen, den Gottesdienst



am Sonntag ohne Abendmahl zu feiern. Freitag dann die Information, dass Gottesdienste nicht möglich sind. Wir hatten für das Wochenende einen Kinderbibeltag geplant, der plötzlich nicht umsetzbar war. Eine Woche später wäre unser großer Stiftungsgottesdienst gewesen. Karfreitag, Ostern, die Konfirmationen, Orgelmattinen, ein Tauf-Fest, die Verabschiedung unserer Küsterin in den Ruhestand, der große Trinitatisempfang zum Thema Schöpfung, das Gemeindefest – alle großen Gottesdienste

standen von einem Tag auf den anderen unter einem großen Fragezeichen.

Wir lernten ein Stück Digitalisierung. Podcasts entstanden als Ersatz für die analogen Sonntagsgottesdienste. Dazu traten traditionelle Medien. Predigten konnten bestellt als Briefkasteneinwurf gelesen werden. Briefe wurden geschrieben an alle Haushalte zu Ostern, aber auch an Kinder und insbesondere an die Familien, die die Konfirmation verschieben mussten. Seit Himmelfahrt feiern wir nun wie-

der analoge Gottesdienste. Tastend, was geht. Das neue Gebäude zeigt sich noch einmal von ganz anderen Seiten. Wir haben Lautsprecher angeschafft. Die Gottesdienste werden grundsätzlich nach draußen übertragen. Viele kommen mit Klappstuhl. Einmal war sogar schon ein Cabrio vor unserer Tür, um eine Predigt zu

hören. Ein Kirchweihfest steht nicht im Kalender für dieses Jahr. Großveranstaltungen sind nicht das Gebot der Stunde. In der Tageslosung steht für den 10. November: „Ich ließ mich suchen von denen, die nicht nach mir fragten, ich ließ mich finden von denen, die mich nicht suchten“ (Jesaja 65,1). Ein

spannendes Bibelwort, das Gott in sehr vitalen Beziehungen zu allen Menschen sieht. Es ist sogar möglich, auf ihn zu stoßen und ihn zu finden, wenn man sich selbst nicht zu denen zählt, die ihn suchen.

*Pastor Dr. Stephan Vasel*

**„Es ist nicht gut, dass der Superintendent allein sei...“**

So habe ich oft gedacht in den letzten 12 Monaten meiner Vertretung in dem Amt des Stadtsuperintendenten. Ich konnte mich fast ausschließlich auf die Aufgaben des Kirchenkreises und seiner Gremien konzentrieren und wusste zugleich die vielfältigen Aufgaben im Amtsbereich Süd-Ost in guten Händen. Pastor Stephan Vasel hat mit großem Engagement, Sachkenntnis und Empathie das Ephoralamt wahrgenommen und sich im Kreise der Kolleginnen und Kollegen, der Kirchenvorstände und im Kirchenkreis

große Anerkennung verschafft. Dabei war hilfreich, dass er schon aus den zurückliegenden Jahren durch das Amt des Stellvertreters detaillierte Sachkenntnisse erworben hat. Für den Stadtkirchenverband danke ich den Mitgliedern und dem Kirchenvorstand der St. Nathanael-Gemeinde für die Bereitschaft, einen großen Teil der Zeit und der Kraft Ihres Pastors mit dem Kirchenkreis zu teilen. Nun endet meine Vertretungstätigkeit und damit kehrt Herr Dr. Vasel auch ganz in Ihre Gemeinde zurück. Ich

freue mich allerdings für die Zukunft, weiß ich doch diesen loyalen und kenntnisreichen Kollegen als meinen Stellvertreter weiterhin an meiner Seite.



*Herzlich  
Ihr Superintendent Thomas Höflich*



**Verabschiedung von Pastorin Rudloff**

Ende November endet der Dienst von Pastorin Gundula Rudloff in St. Nathanael. Sie war vorübergehend im Umfang einer halben Stelle in unserer Gemeinde tätig, um mich zu entlasten, weil ich als Vertreter von Superintendent Thomas Höflich seit Okto-

ber 2019 für die Superintendentur im Amtsbereich Süd-Ost zuständig war. Thomas Höflich wiederum hat in dieser Zeit die Vertretung des Stadtsuperintendenten wahrgenommen, der in den Ruhestand getreten war. Frau Rudloff hat in diesem Jahr eine Reihe von Gottesdiensten übernommen und die meisten Beerdigungen. Daher fanden wir es passend, dass ihr Dienst noch den Ewigkeitssonntag

mit umfasst. Am 1. Advent wird dann die Verabschiedung im Rahmen des Gottesdienstes stattfinden. Einen Empfang kann es leider aus Corona-Gründen nicht geben. Aber wir werden herzlich D-A-N-K-E sagen in diesem besonderen Gottesdienst zu Beginn des neuen Kirchenjahres.

*Pastor Dr. Stephan Vasel*

**Absage der Jubelkonfirmation 2020 in St. Nicolai**

Wie gerne hätten wir im Oktober zusammen mit Ihnen, unseren Jubelkonfirmandinnen und Jubelkonfirmanden, das Jubiläum der Goldenen, Diamantenen, Eisernen, Gnaden- oder Kronjuwelenkonfirmation gefeiert. Wir wollten gemeinsam mit Ihnen Gottesdienst und Abendmahl feiern,

Ihnen den Segen Gottes zusprechen und nach dem Gottesdienst zu einem Empfang in das Gemeindehaus einladen. Wegen der Gefährdung durch das Corona-Virus können und wollen wir in diesem Jahr kein Treffen mit über 50 Jubilaren und deren Angehörigen

durchführen. So haben wir uns schweren Herzens entschlossen, die Feier auf das nächste Jahr zu verschieben. Sobald die Infektionslage es zulässt, werden wir einen Termin festlegen und die Jubilare informieren.

*Pastor Dirk Rademacher*



### Männerkreis Isernhagener Gespräche lädt wieder ein

Bereits im August und September hat sich der Männerkreis in der St. Philippus-Kirche wieder getroffen. Auch in den nächsten beiden Monaten möchten wir unter Coronabedingungen zu Veranstaltungen einladen. Hierbei verzichten wir weiterhin auf den gewohnten „Halbzeitimbiss“.

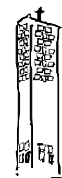
Als nächste Termine sind geplant:

**23. Oktober:**

Die Martin-Luther-Gedächtniskirche in Berlin – eine Kirche der nationalsozialistisch orientierten „Deutschen Christen“ (DC)  
Heinrich Becker,  
Berlin

**27. November:**

Zwei Diktaturen auf deutschem Boden im 20. Jahrhundert – Christen im Widerstand  
Dr. Axel Smend,  
Isernhagen-Süd/Berlin



### Lebendiger Advent in St. Philippus

heißten die Feiern, mit denen wir neben den Gottesdiensten die Adventswochenenden bewusst wahrnehmen und gestalten wollen.

An jedem Adventswochenende soll an unserem Gemeindehaus ein weiteres Licht in einem Fenster aufleuchten: ein adventliches Motiv, eine ad-

ventliche Geschichte oder ein Lied künstlerisch in Szene gesetzt.

Wer möchte bei der Gestaltung eines Fensters mitmachen? Bitte melden Sie sich / meldet Euch bis 20. Oktober im Pfarramt. Wer weitere Informationen wünscht, darf sich ebenfalls gerne ans Pfarramt wenden.

Das erste Fenster wird am **1. Ad-**

**vent, 29. November**, nach dem Gottesdienst eröffnet, die weiteren an den folgenden Sonnabenden jeweils um 16.30 Uhr.

Wie in den letzten Jahren sammeln wir in der St. Philippus-Gemeinde am 1. Advent in der Zeit bis 12.30 Uhr gebrauchtes Spielzeug für Kinder aus bedürftigen Familien.

### Verabschiedung von Jochen Baldner aus dem Kirchenvorstand in St. Nathanael

Am Reformationstag wollen wir Jochen Baldner aus dem Amt eines Kirchenvorstehers verabschieden. Er war unter anderem im Bau-Ausschuss tätig. Eigentlich wollte er bereits 2018 den Staffelstab im Kirchenvorstand in

jüngere Hände legen. Aber wir haben ihn dann sehr gebeten, seine Arbeit fortzusetzen, bis der Neubau fertiggestellt ist. Dies ist nun sichtbar der Fall.

Eventuell wird am Reformationstag auch schon klar sein, wer seine Nachfolge im Kirchenvorstand übernimmt.

Pastor Dr. Stephan Vasel

### Kommt und lasst uns Christum ehren ...

#### Dieses Jahr beginnt der Advent leider ohne das Labeser Krippenspiel



letzten Jahr haben wir das erste Mal in unserer neuen Kirche gesungen und gespielt, auf dieses Jahr haben wir uns bereits gefreut. Doch dann kam alles anders. Da wir beim Krippen-

Mit den Worten des bekannten Kirchenliedes beginnt das Labeser Krippenspiel, mit dem wir seit 1972 jedes Jahr am 1. Advent in die Adventszeit aufbrechen. Im

spiel mit ca. 50 Personen singen und spielen, kann aufgrund der Coronapandemie unser vertrautes Krippenspiel leider nicht stattfinden. Das Risiko für die Spielschar und die Besucherinnen und Besucher wäre nicht kalkulierbar.

Um jedoch den Kontakt zu allen Mitspielerinnen und Mitspielern nicht abreißen zu lassen, werden wir uns nach den Herbstferien mit der Spielschar vom letzten Jahr in Verbindung

setzen. Bei Rückfragen stehe ich auch gerne per Mail zur Verfügung. Kontakt: [anemone@peycke.de](mailto:anemone@peycke.de) oder sonntags nach dem Gottesdienst (an der Orgel)

Wir wünschen im Namen der Spielschar trotz alledem eine schöne Adventszeit und alles Gute und bleibt gesund. Wir freuen uns auf 2021.

Anemone u. Eberhard Peycke



Werbung

finden Sie nur in der Druckausgabe

### Lebendiger Austausch im Literaturkreis in St. Philippus

Warum über Literatur allein nachdenken, wenn dies auch in einer Gruppe möglich ist?

Einmal im Monat, jeweils an einem Donnerstag, trifft sich der Literaturkreis der St. Philippus-Gemeinde unter der Leitung von Dr. Susanne Schieble im Gemeindesaal und diskutiert über Literatur, die zuvor zu Hause gelesen wurde. Der Austausch in der Runde ist lebendig, kreativ und engagiert. Im Vordergrund steht, dass

jedes Mitglied der Runde seine Meinung zum jeweils gelesenen Text in entspannter und dennoch konzentrierter Atmosphäre äußern kann und das Gelesene aus verschiedenen Perspektiven betrachtet wird. Wichtig hierbei ist, dass die Freude am Text und an der Gemeinschaft nicht zu kurz kommt.

Über neue Mitglieder freut sich der Literaturkreis sehr!

Die nächsten Termine:

**Donnerstag, 1. Oktober,**  
**Donnerstag, 29. Oktober,**  
**Donnerstag, 26. November,**

jeweils 15.30 Uhr

Kontakt:

Gemeindebüro St. Philippus:

☎ 65 07 54 oder per E-Mail:

[KG.Philippus.Isernhagen@evlka.de](mailto:KG.Philippus.Isernhagen@evlka.de)



### Termine des Treffens der älteren Generation

Die Treffen der älteren Generation finden auch wieder statt:

Am 12. und 26. Oktober sowie am 9. und 23. November trifft sich der Kreis.

Infos bei Frau Schneider, ☎ 65 05 97, Frau Herzog, ☎ 65 36 10, Frau v. Samson, ☎ 27 06 59 98

### Weihnachten auf Straßen und Plätzen in Isernhagen-Süd

Dieses Jahr ist anders. Deshalb wollen wir Weihnachten neu feiern. Am Nachmittag des Heiligabend bieten wir an sechs verschiedenen Standorten in Isernhagen-Süd Weihnachtsandachten an. Außerdem wird es zwei „klassische“ Gottesdienste um 19 Uhr und um 22 Uhr in der Kirche geben, für die ab Anfang Dezember Plätze im Gemeindebüro reserviert werden müssen.

Nähere Informationen erhalten Sie Anfang Dezember im GemeindeLeben, über unsere Homepage, Aushänge und Handzettel.

### Ihr Banner an der Kirche – Aktion in St. Philippus

Vielen ist sicher das Plakat aufgefallen, das seit einigen Wochen an der Kirche hängt.

Haben Sie auch Lust, eine Bibelstelle Ihrer Wahl im Großformat an der Kirchenwand zu sehen? Vielleicht als Andenken an eine besondere Situation einer Ihrer Lieben – Taufe, Konfirmation, Hochzeit?

Melden Sie sich bitte bei M.-Chr. Barckhausen ([mc.barckhausen@web.de](mailto:mc.barckhausen@web.de)), die diese Aktion koordiniert. Über Spenden zur Finanzierung der Banner freuen wir uns natürlich auch.

### Austräger dringend gesucht!

Um unser GemeindeLeben zuverlässig verteilen zu können, suchen wir immer wieder Austräger für einige Straßen. Wer kann mithelfen?



- und Rietgrasweg** (ca. 100 Stück);
- Haydnstraße 2, 4, 6, 8** (110 Stück);
- Kulmer Weg** (78 Stück);
- Thea-Bähnisch-Weg** (65 Stück);
- Weidkampshaide und Riethorst** (160 Stück).

Nach unserem letzten „Hilferuf“ hier im GemeindeLeben haben sich einige fleißige Helfer gefunden.

Derzeit suchen wir in der St. Nicolai-Gemeinde weiter oder auch neu für:

### Buchweizenfeld, Neue Wietze

Wenn Sie uns bei dieser Arbeit unterstützen können und wollen, melden Sie sich im Gemeindebüro von St. Nicolai unter: ☎ 6 49 76 77.



Die St. Nathanael-Gemeinde sucht noch eine Austrägerin / einen Austräger für das neue Wohngebiet im **Herzkamp**.

Für eine Unterstützung in diesem Gebiet wenden Sie sich bitte an das Gemeindebüro von St. Nathanael.

☎ 65 12 29

Danke!

# Werbung

finden Sie nur in der Druckausgabe

Werbung  
finden Sie nur in der Druckausgabe

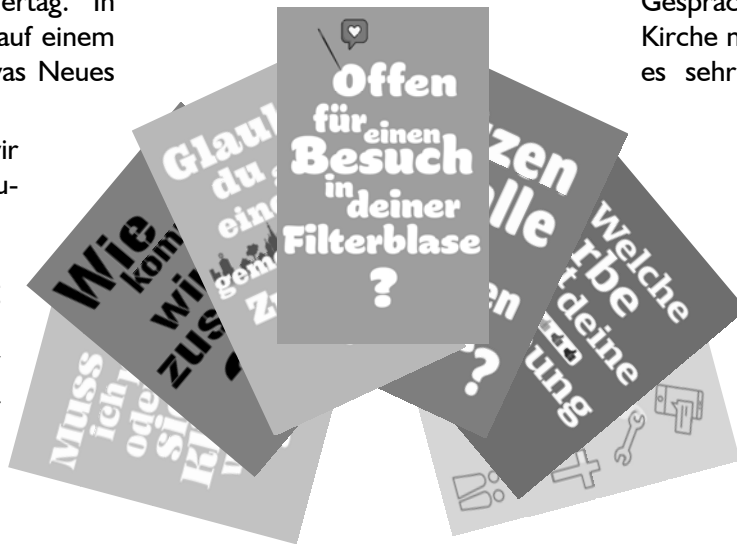


## „Suchet der Stadt Bestes“ – Doppelgottesdienst zur Reformation

Noch sind keine Traditionen geprägt. Seit 2018 ist der Reformationstag ein gesetzlich geschützter Feiertag. In diesem Jahr ist er erstmals auf einem Samstag. Grund genug, etwas Neues auszuprobieren.

In **St. Nathanael** haben wir überlegt, eine Brücke zu bauen zwischen Samstag und Sonntag. Thematisch passt das sehr gut. Am Sonntag mündet der Predigttext in den Aufruf: „Suchet der Stadt Bestes“ (Jeremia 29,7). Sie finden dazu auch eine Andacht in dieser Ausgabe des GemeindeLeben. Am Samstag folgen wir einem Aufruf der Konföderation Evangelischer Kirchen in Niedersachsen. Mit einer Postkarten-Aktion laden wir zum Gespräch über die Frage ein, was uns als Gesellschaft verbindet. Wir werden dazu gezielt Menschen zum Gottesdienst einladen, die im Stadtteil Verantwortung

in Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur tragen.



Informationen zur Kampagne unter: [www.reformation-neu-feiern.de](http://www.reformation-neu-feiern.de). Dort gibt es auch Bilder der Postkarten und damit Einblick in die Themen, die mit den Karten angesprochen werden.

Der Gottesdienst am Samstag wird statt einer Predigt Möglichkeiten zum Gespräch in Gruppen bieten. Da die Kirche mit Stühlen ausgestattet ist, ist es sehr einfach, mit Sicherheitsabstand ins Gespräch zu kommen. Wie jeder Gottesdienst, so wird auch dieser nach außen übertragen. Hierfür empfiehlt sich dann mit Blick auf die Jahreszeit wetterfeste Kleidung und das Mitbringen eines Klappstuhls. Am Sonntag binden wir die Gespräche des Samstags mit einem klassischen Gottesdienst zusammen. Die Gottesdienste finden statt am **31. Oktober um 19 Uhr** und am **1. November um 10 Uhr**.

*Pastor Dr. Stephan Vasel*

## Lied-Gottesdienst am Reformationstag in St. Nicolai

„Nun freut euch, lieben Christen g'mein“ (EG 341) ist nicht ohne Grund das Wochenlied für den Reformationstag: Wie kaum in einem anderen Lied fasst Luther seine reformatorischen Ideen und das radikal Neue seiner Theologie hier zusammen. Erstaunlich, dass dieser Choral – anders als das berühmte „Ein feste Burg“ – in der lutherischen Kirchenmusik keine besonders große Rolle gespielt hat. Ein Grund liegt vermutlich auch im Liedtext, dessen alte Sprache für uns heute nicht mehr ganz leicht zu verstehen ist.

Eine große Ausnahme gibt es allerdings: Der Lübecker Organist Diet-

rich Buxtehude (1637-1707) hat eines seiner bedeutendsten Orgelwerke über diesen Choral in Form einer sogenannten „Choralfantasie“ geschrieben. In seinem Stück verarbeitet Buxtehude jede Zeile der Choralmelodie einzeln und deutet die Bedeutung der Worte mit den musikalischen Mitteln seiner Zeit aus. So schafft er ein Musikwerk, das die lutherische Theologie ganz neu interpretiert.

Im Reformationsgottesdienst wollen Matthias Heßbrüggen (Orgel) und Pastor Dirk Rademacher (Liturgie und Predigt) diesen Spuren in Buxtehudes Choralfantasie nachgehen.



### Filmgottesdienst zum Friedenssonntag in St. Nicolai

„Leben ist, was du daraus machst.“ Am **Sonntag, 8. November, 18 Uhr** laden wir in die St. Nicolai-Kirche zum Filmgottesdienst am Friedenssonntag ein. Der oscarprämierte Film (FSK 6, den Titel dürfen wir aus rechtlichen Gründen nicht veröffentlichen) ist zwar schon zwei Jahrzehnte alt, aber nicht aus der Zeit gefallen, feiert er doch, allem Schrecken zum Trotz, das Leben.

Im Gottesdienst wechseln sich Filmausschnitte mit Texten und Musik ab. Nach dem Gottesdienst wird gegen

19.15 Uhr der Film in voller Länge gezeigt (120 Min) – für alle, die im Gottesdienst neugierig geworden sind oder die später dazukommen. Der Eintritt ist frei.

Der Filmgottesdienst bildet den Auftakt zum Projekt **iACHTUNG!**, das gemeinsam mit der IGS Bothfeld und gefördert von der Hanns-Lilje-Stiftung im Rahmen der „Kulturarbeit in Kirchen“ durchgeführt wird. Mit dem Wort **ACHTUNG** wird ein Begriff der Doppel-Stele Frieden aufgenommen, den der Künstler Winni Schaak



als grundlegend für Frieden erachtet. In dem Projekt sollen die beiden zentralen Aspekte des Wortes, Respekt vor der Würde des Anderen und die Aufforderung zur Vorsicht und zu konzentrierter Wachsamkeit, näher beleuchtet werden.

*Dirk Rademacher*

### St. Martin – Familiengottesdienst und Umzug am 10. November um 17 Uhr

St. Martin wird in diesem Jahr etwas anders als gewohnt. Wir sind alle miteinander inzwischen geübt darin, viel unter Corona-Bedingungen auf die Beine zu stellen. Ich bin zuversichtlich, dass es uns auch an St. Martin gelingt, sowohl die gesundheitlichen Regeln einzuhalten als auch unseren Kindern und Enkeln ein schönes Fest zu ermöglichen. Hierfür sage ich schon jetzt ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden, die mit großer Kreativität daran arbeiten, begehbare Wege auch für Großveranstaltungen in dieser Zeit zu finden. Geplant ist, dass der Gottesdienst

draußen auf der Hartenbrakenstraße vor der **St. Nathanael-Kirche** stattfindet. Die Straße wird hierfür von der Polizei abgesperrt. Die Caritas-Kitas dürfen sich aus Corona-Gründen leider nicht an Aufführungen zu St. Martin beteiligen. Daher werden wir mit Ministranten und Konfirmanden ein St. Martins-Spiel in der Kirche aufführen. Dieses wird dann per Ton nach außen übertragen und durch die großen Fenster von der Straße aus zu sehen sein.

Nach dem Gottesdienst ziehen wir mit Pferd und Laternen nach Heilig Geist. Was dort an Begegnungen und

Beköstigung möglich ist, kann heute noch nicht entschieden werden.

Wir gehen davon aus, dass wir alle Gottesdienstbesucherinnen und -besucher aus Coronagründen mit Namen und Telefonnummer registrieren müssen. Hierfür ist ein Buchungssystem in Arbeit, das Ende Oktober auf den Internetseiten von Heilig Geist und St. Nathanael zu finden sein wird. Auch auf Aushängen werden wir darauf hinweisen. Die dann gültigen Corona-Regeln veröffentlichen wir ebenfalls digital.

*Pastor Dr. Stephan Vasel*

### Verstorbenen-Gedenken am Ewigkeitssonntag

Am **Sonntag, 22. November**, wollen wir in den Gottesdiensten unserer Kirchengemeinden an die Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres denken. Alle, die zwischen November 2019 und jetzt Angehörige verloren haben, sind dazu in besonderer Weise eingeladen. Wir werden die Namen der Verstorbenen verlesen, jeweils eine Kerze entzün-

den und beten. Wer Kontaktperson für die Beerdigung war, wird von uns persönlich benachrichtigt, aber selbstverständlich sind alle eingeladen, die sich verbunden fühlen. Bei aller Nachdenklichkeit und Trauer dürfen wir Trost finden in der Hoffnung auf das ewige Leben bei Gott.

*Gundula Rudloff*

### Eingeschränkter Kindergottesdienst in St. Nathanael

Aufgrund der aktuellen Pandemielage und dem zu erwartenden Herbstwetter ist es leider nicht möglich, jeden Sonntag Kindergottesdienst zu feiern. Besonders einladen möchten wir zum 1. November.

An allen weiteren Sonntagen steht im Raum „Kanaa“ Material zur Beschäftigung bereit.

### Gottesdienste und Andachten in Alten- und Pflegeheimen

**Hausgemeinschaften Waldeseck**  
Burgwedeler Straße 32

mit Pastorin Böckler  
Termine erfahren Sie direkt im Waldeseck

**Bibelstunde im Birkenweg**  
Birkenweg 4

mittwochs,  
7. Oktober, 21. Oktober, 4. November,  
18. November, jeweils um 15.00 Uhr

**St. Nathanael und St. Nicolai: je um 10.00 Uhr, St. Philippus: 10.30 Uhr**  
oder zur genannten Zeit



**10.00 Uhr**  
**St. Nathanael**



**10.00 Uhr**  
**St. Nicolai**



**10.30 Uhr**  
**St. Philippus**

<b>2. Oktober</b> Freitag	19.00 Uhr P. Dr. Vasel und Team Gottesdienst zum Abschluss der Konfirmandenzeit		
<b>3. Oktober</b> Samstag			17.00 Uhr P. Döring, <i>Beichtgottesdienst</i>
<b>4. Oktober</b> Erntedankfest 17. Stg. n. Trinitatis	9.00 Uhr, 10.30 Uhr, 12.00 Uhr P. Dr. Vasel Konfirmationsgottesdienste	P. Rademacher, Dn. Offensand Konfirmationsgottesdienst	10.00 Uhr, 11.30 Uhr Pn. Busse, Dn. Kristan-Kahle Konfirmationsgottesdienste
<b>11. Oktober</b> 18. Stg. n. Trinitatis	P. Dr. Vasel	18.00 Uhr P. Rademacher mit Posaunenchor	P. Voget
<b>18. Oktober</b> 19. Stg. n. Trinitatis	Prädikant Braun	P. Voget	 P. i. R. Prof. Dr. Denecke
<b>25. Oktober</b> 20. Stg. n. Trinitatis	Prädikantin Weigelin	Lektor Klose	P. Voget
<b>31. Oktober</b> Samstag Reformationstag	19.00 Uhr P. Dr. Vasel	18.00 Uhr P. Rademacher M. Heßbrüggen (Orgel) <i>Lied-Gottesdienst s. S. 9</i>	P. i. R. Bühner
<b>1. November</b> 22. Stg. n. Trinitatis	P. Dr. Vasel		P. Voget
<b>8. November</b> drittletzter Stg. im Kirchenjahr	P. i. R. Köpke	18.00 Uhr P. Rademacher <i>Filmgottesdienst mit anschließender Filmvorführung s. S. 10</i>	P. Voget
<b>10. November</b> Dienstag	17.00 Uhr P. Dr. Vasel, Pfr. Kaleth <i>Ökumenischer Familiengottesdienst mit anschl. Martinsumzug</i>		
<b>15. November</b> vorletzter Stg. im Kirchenjahr	Pn. Rudloff 18.00 Uhr <i>Himmel-und-Erde-Gottesdienst</i>	P. Rademacher mit anschließendem Gedenken am Friedensmahnmal	<b>Kindergottesdienst Plus</b> P. i. R. Bühner 
<b>18. November</b> <i>Buß- und Betttag</i>	19.00 Uhr: Regionaler Gottesdienst zum Buß- und Betttag in St. Nathanael, Pn. Rudloff		
<b>22. November</b> <i>Ewigkeitssonntag</i>	Pn. Rudloff, P. Dr. Vasel	P. Rademacher	P. Voget
<b>29. November</b> <i>1. Advent</i>	Pn. Rudloff, P. Dr. Vasel <i>Verabschiedung Pn. Rudloff</i>	P. Rademacher	P. i. R. Bühner
<b>2. Dezember</b> <i>Mittwoch</i>	19.15 Uhr <i>Adventsandacht</i>		
<b>6. Dezember</b> <i>2. Advent</i>	P. Dr. Vasel <i>Einführung von Diakonin Sabine Laskowski, Brot für die Welt</i>	10.30 Uhr: Dn. Offensand <i>Familiengottesdienst mit der Kindertagesstätte St. Nicolai</i>	P. Voget

	<b>St. Nicolai</b>		<b>St. Nicolai</b>
<b>Bibelkreis Senfkorn</b> Herr Matalla ☎ 60 63 399	<b>Donnerstag</b> , 8. Oktober, <b>Donnerstag</b> , 22. Oktober, <b>Donnerstag</b> , 5. November, <b>Donnerstag</b> , 19. November, <b>Donnerstag</b> , 3. Dezember, jeweils um 19.30 Uhr	<b>Gebetskreis</b> Familie Tölke ☎ 65 18 98	<b>Freitag</b> , 9. Oktober, <b>Freitag</b> , 23. Oktober, <b>Freitag</b> , 13. November, <b>Freitag</b> , 27. November, jeweils 18.00 - 19.00 Uhr
<b>Gesprächskreis</b> „über Gott und die Welt“ Prinz-Albrecht-Ring 45 Sup. i.R. Kawalla	<b>Dienstag</b> , 13. Oktober, <b>Dienstag</b> , 17. November, mit Abendmahlsgottesdienst, jeweils um 15.30 Uhr	<b>nicolaibühne</b> Frau Doil diana-doil@gmx.de Frau Ostrowski shorty1@htp-tel.de	<b>donnerstags</b> , jeweils 19.30 - 21.00 Uhr
<b>Männergesprächskreis</b> Herr Tehnzen	<b>Donnerstag</b> , 15. Oktober, <b>Donnerstag</b> , 19. November, jeweils um 19.00 Uhr	<b>Porzellanmalerei</b> Frau Meier	<b>dienstags</b> , jeweils um 15.00 Uhr
<b>Mystik-Lebensbilder</b> Hauskreis Frau Grätsch ☎ 60 43 226	<b>Donnerstag</b> , 8. Oktober, <b>Donnerstag</b> , 12. November, jeweils um 19.00 Uhr	<b>Töpfern</b> Frau Meier	<b>donnerstags</b> , jeweils 15.00 - 18.00 Uhr
<b>Kirchenstammtisch</b> Herr Tetzner Treffpunkt: H`Vin Bistro, Carl-Loges-Str. 8	<b>Mittwoch</b> , 21. Oktober, <b>Mittwoch</b> , 18. November, jeweils um 19.00 Uhr	<b>Aquarellgruppe</b> Anne Fuhrmann ☎ 6 47 79 67	<b>Montag</b> , 5. Oktoberr, <b>Montag</b> , 19. Oktoberr, <b>Montag</b> , 2. November, <b>Montag</b> , 16. November, jeweils 16.45 - 18.45 Uhr
<b>Nicolaikreis</b> Frau Meier, Frau Müller	<b>Donnerstag</b> , 22. Oktober, <b>Donnerstag</b> , 26. November, jeweils um 15.00 Uhr	<b>Handarbeitskreis</b> Frau Depenau, ☎ 60 38 45	
<b>Teamertreff</b> Diakonin E. Offensand	<b>Samstag</b> , 24. Oktober, <b>Samstag</b> , 21. November, jeweils 14.30 - 16.00 Uhr	<b>Seniorentanz</b> Frau Luft	<b>donnerstags</b> , jeweils 10.30 - 12.00 Uhr im Saal des Gemeindehauses
<b>Teenytreff</b> Diakonin E. Offensand	<b>Samstag</b> , 24. Oktober, <b>Samstag</b> , 21. November, jeweils 13.00 - 14.30 Uhr	<b>Blaues Kreuz</b> Hilfe für Alkohol- und Tablettenabhängige	<b>Gruppe dienstags</b> , Herr Wildner, ☎ 05131 5023 473 <b>Gruppe freitags</b> , Herr Krohn, ☎ 6 49 01 00
<b>Kirchenvorstands- sitzung</b>	<b>Donnerstag</b> , 22. Oktober, <b>Mittwoch</b> , 11. November, jeweils um 19.30 Uhr	<b>Klamottenstübchen</b> Kontakt: Familie Tölke ☎ 65 18 98	<b>Verkauf:</b> <b>dienstags</b> , 16.00 - 18.00 Uhr <b>Warenannahme:</b> <b>montags</b> , 10.00 - 12.00 Uhr <b>dienstags</b> , 14.30 - 15.30 Uhr
		<b>Trauerbegleitung</b> Frau Rothe	Kontakt über Gemeindebüro ☎ 6 49 76 77

# Werbung

finden Sie nur in der Druckausgabe

## Amalie Sieveking, Theodor Fliedner und die Anfänge der weiblichen Diakonie

In Hamburg, wo sich mit Johann Hinrich Wichern (1808 – 1881) und seiner diakonischen Arbeit für verwahrloste Jugendliche im Rauhen Haus ein Schwerpunkt der Hilfstätigkeit für die Armen entwickelte, wirkte auch die Kaufmannstochter Amalie Sieveking (1794 – 1859). 1832 gründete sie aus christlichem Geist einen weiblichen Verein für Armen- und Krankenpflege. Unmittelbarer Hintergrund war die Erfahrung der Choleraepidemie im Jahr 1831 in Hamburg. Amalie Sieveking arbeitete freiwillig als Krankenpflegerin in den Armenhäusern und in den armen Familien. Die Not war so groß, dass sie andere Frauen aus wohlhabenden Familien aufforderte, es ihr gleichzutun.

Eine dauerhafte Einrichtung für diakonische Arbeit ließ sich mit diesen Frauen jedoch nicht aufbauen. Dennoch blieb der Gedanke der weiblichen Diakonie lebendig, denn die napoleonischen Kriege mit ihren Hunderten von z.T. schwer Verwundeten waren noch nicht lange vergangen. Damals leisteten die Frauen in aufopfernder Weise den wichtigen Lazarettendienst. So entstand der Gedanke, das urchristliche Amt der zum Dienst an den Hilfsbedürftigen berufenen Diakonisse wieder einzuführen.

Der Pfarrer Theodor Fliedner (1800–1864) in Kaiserswerth bei Düsseldorf nahm diesen Gedanken auf und begann, ihn in seiner Gemeinde in die Tat umzusetzen. 1836 gründete er in Kaiserswerth eine Diakonissenanstalt. Sie sollte eine doppelte Funktion erfüllen. Sie sollte einerseits Krankenhaus und andererseits zugleich Ausbildungsstätte für Diakonissen sein. Die

ersten Anfänge waren so ärmlich, dass manche Zeitgenossen dem Vorhaben keine Chance gaben. Fliedner begann mit zwei Mädchen und schrieb dazu: „Am 13. Oktober zogen die beiden Jungfrauen ins Haus und richteten den unteren Stock für sich und einige Kranke ein – sehr notdürftig. ... ein Tisch, einige Stühle mit halbzerbrochenen Lehnen, schadhafte Messer, Gabeln mit nur zwei Zinken ... in solcher Knechtsgestalt zo-



gen wir ein, aber mit Freuden und Loben. Denn wir wussten, wir fühlten: Der Herr hatte sich hier eine Stätte bereitet.“ Aber sie seien von den etablierten Bürgern belächelt worden, schreibt Fliedner. Sie seien „den Stolzen ein Liedlein“ gewesen. Dennoch war Fliedner langfristig erfolgreich. Während Amalie Sieveking es bei Besuchsdiensten in armen Familien und direkter Unterstützung im Einzelfall beließ, gründete Fliedner rasch weitere Einrichtungen, die ein Erfordernis der Zeit waren: ein Waisenhaus, einen Kindergarten, ein Leh-

rerinnenseminar, sogar ein Asyl für entlassene weibliche Strafgefangene. Die Zahl der Diakonissen wurde bald größer, so dass sie an andere Krankenhäuser entsandt und in Gemeinden als Gemeindegewestern eingesetzt werden konnten. Fliedners Werk wurde zum Zentrum der Diakonie und für viele ähnliche Werke auch in anderen Ländern zum Vorbild. Auch die britische Pionierin auf dem Gebiet des Sozialwesens und der Diakonie, Florence Nightingale, wirkte ein Vierteljahr in Kaiserswerth, um dort Erfahrungen zu sammeln. Der Ruf der Diakonissenanstalt war bereits weit gedungen.

Die Anziehungskraft der Diakonissenamtes war schon dadurch sehr groß, dass die Tracht der Diakonisse die Kleidung der verheirateten Frau war. Sie trugen und tragen bis heute eine Haube. Wer aber eine Haube trug, galt als Ehefrau und war für die Werbung junger Männer tabu. Damit war gesagt: Diese Frau geht einer Lebensaufgabe nach. Um die Sicherheit ihrer Existenz brauchten die Diakonissen sich nicht zu sorgen. Sie zogen im Alter in ein „Feierabendhaus“. Während ihrer aktiven Jahre waren die Frauen zudem in Gemeinschaften untergebracht, sog. Mutterhäusern. Fliedners Frau Friederike war die erste Oberin in Kaiserswerth.

*Heute ist das Diakonissenwesen hoch entwickelt. Es gibt in Deutschland zahlreiche Diakonissenmutterhäuser. In Hannover befindet es sich im Henrietenstift (Diakovere) und gehört zum Kaiserswerther Verband.*

*Dr. Martin Stupperich*

# Werbung

**finden Sie nur in der Druckausgabe**

Werbung

**finden Sie nur in der Druckausgabe**



## Konfirmationsunterricht in Zeiten von Corona Ein Stimmungsbild aus St. Philippus

Im Konfirmationsunterricht haben wir viele schöne Dinge erlebt und gelernt. Wir haben uns mit Gott, dem Kirchenjahr und vielen weiteren interessanten Sachen beschäftigt. Ab dem März 2020 hatte sich dies allerdings verändert, da ab diesem Zeitpunkt die Corona Pandemie aufgetreten ist. Von nun an hatten wir zuerst leider keinen Konfirmandenunterricht, aufgrund von dem großen Lockdown im April. Nach ziemlich langer Zeit ohne Unterricht, konnte er dann wieder mit 1,50 Meter Abstand stattfinden. Natürlich auch mit Hygienevorschriften und diesmal nicht mehr im Besprechungsraum, sondern in der Kirche. Blöderweise wurde unsere Konfirmation verschoben und konnte nicht wie geplant am Anfang des Jahres stattfinden. Am Anfang war es ziemlich ungewohnt in der großen Kirche zu sitzen und sich nicht so gut unterhalten zu können, aufgrund der 1,50 Meter. Allerdings hat man sich

schnell daran gewöhnt und wir konnten mit dem Unterricht weitermachen. Nicht so schön war, dass wir aufgrund von Corona keine Gruppenarbeit machen durften und wir somit nicht so viele kreative Aufgaben bearbeiten durften. Die restlichen Aufgaben konnten wir aber ganz normal wie vorher bearbeiten. Schade war es allerdings auch, dass wir keine Lieder singen durften und einstudieren konnten. Dies war auch ein Problem bei der Planung des Vorstellungsgottesdienstes, da wir dort auch aufgrund von Corona keine Lieder einplanen konnten. Wir sind als Gruppe sehr zusammengewachsen und uns hat der gemeinsame Konfirmandenunterricht immer sehr viel Spaß gemacht. Wir freuen uns schon sehr auf das nächste Mal Unterricht und auf unsere gemeinsame Konfirmation, welche blöderweise in zwei Gruppen stattfinden muss.

Maxima Berger und Nika Meyer



**Kirche mit Kindern**  
für Kinder von 5 bis  
11 Jahren

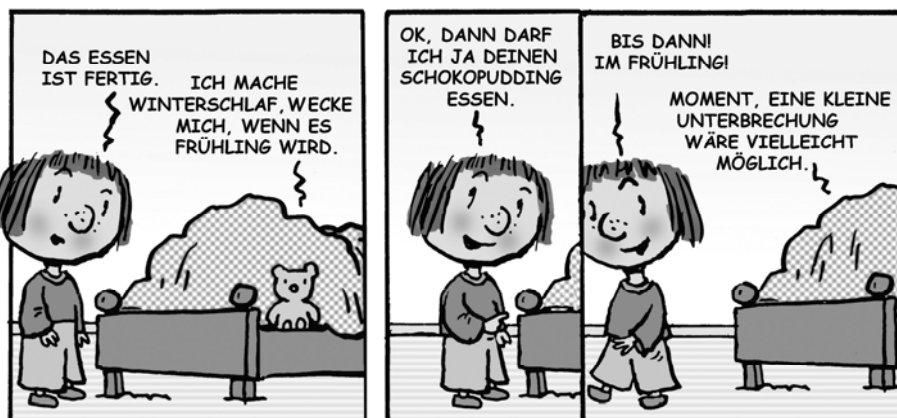
**KIRCHE MIT  
KINDERN**

Wir wollen uns mit Kindern im Alter von 5 bis 11 Jahren wieder zur Kinderkirche im Gemeindehaus **St. Philippus treffen**. KiKi findet statt am **28. November von 11-13 Uhr**. Bitte Rucksack mit eigener Trinkflasche und wettergerechte Kleidung dabei haben – wir gehen bei trockener Witterung raus.

Aufgrund der besonderen Corona-Zeit muss jedes Kind bis zum 21. November als Teilnehmer im Gemeindehaus angemeldet sein. Bitte nutzen Sie dazu die E-Mail-Adresse [KG.Philippus.Isernhagen@evlka.de](mailto:KG.Philippus.Isernhagen@evlka.de) und geben Namen, Alter des Kindes und Ihre Handy-/Telefonnummer an. Wir freuen uns auf Euch!

Euer KiKi-Team

## MINA & Freunde



# Werbung

finden Sie nur in der Druckausgabe

Werbung

**finden Sie nur in der Druckausgabe**



## I. Niedersächsische Barocktage Isernhagen mit Barockworkshop und Konzerten in St. Philippus

Der Verein „Concerto Ispirato - Verein zur Förderung der Alten Musik e.V.“ veranstaltet vom **9.-11. Oktober** ein Workshop-Wochenende für Jugendliche ab 16 Jahren und Erwachsene.

Musikalisch fortgeschrittene Laien und Semiprofis sind herzlich eingeladen, sich an diesem Wochenende intensiv mit Barockmusik und der historischen Aufführungspraxis auseinanderzusetzen. Unter Anleitung eines renommierten Dozenten-Teams wird Musik des 17. und 18. Jahrhunderts im Trio bis Quintett musiziert und erarbeitet. Zum Abschluss des Workshops werden am Sonntag, 11. Oktober, um 17.00 Uhr die Musik in einem öffentlichen Konzert die Ergebnisse vorgestellt.

### Ablauf:

Freitag, 9. Oktober, 18.00 Uhr:

„Auf Reisen“ – Eröffnungskonzert der Dozentinnen und Dozenten in der Kirche.

Samstag, 10. Oktober: 10-18 Uhr: Workshop mit Proben und Kammermusikunterricht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Sonntag, 11. Oktober: 10-18 Uhr: Workshop mit Proben und Kammermusikunterricht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Sonntag, 11. Oktober, 17.00 Uhr Abschlusskonzert mit Dozentinnen und Dozenten sowie Teilnehmenden.

Ihre Dozentinnen und Dozenten sind Iris Maron (Barockvioline), Brian Berryman (Traversflöte), Prof. Bernward Lohr (Cembalo) und Christian Heim (Gambe). Teilnahmegebühren des Workshops: 95,-€, Konzerteintritt: Pay what you can

Der Workshop und die Konzerte sind so geplant, dass Abstandsregeln und Hygienevorschriften eingehalten werden.



Nähere Informationen und Anmeldung bei Iris Maron unter

☎ 01 79 - 7 01 88 37 oder per Mail an [mail@irismaron.de](mailto:mail@irismaron.de). Platzreservierungen für die Konzerte am 9. und 11. Oktober werden hier ebenfalls entgegengenommen.

Iris Maron



# Werbung

finden Sie nur in der Druckausgabe

### Ethische Fragen in Zeiten der Pandemie, Teil 3

Die Entwicklung des Gedankens der Menschenwürde bestimmt den Menschen dazu, von seiner Freiheit Gebrauch zu machen, d.h. seine Vorstellung von sich selbst wirklich werden zu lassen. Zugleich hat sich die eigene Selbstverwirklichung als begrenzt erwiesen: Da vor Gott alle Menschen gleich sind, haben auch alle Menschen den gleichen Anspruch darauf, sich selbst in Freiheit zu verwirklichen. Dem Wunsch, mich selber zu verwirklichen, kann ich nur dann berechtigt Geltung verschaffen, wenn ich meinen Mitmenschen dasselbe Recht auf Freiheit zuspreche, wie ich selbst erwarte, dass meine Freiheit respektiert wird. Die eigene Freiheit findet also in der Freiheit des Anderen nicht nur ihre Grenze, sondern in der freiwilligen Selbstbegrenzung aller zugleich auch ihren Möglichkeitsraum.

Die meisten Menschen dürften ihre eigene Gesundheit als einen wesentlichen Faktor der Selbstverwirklichung betrachten. Die Gesundheit oder gar das Leben meiner Mitmenschen nicht absichtlich oder leichthin zu gefährden ist ein Gebot, das sich aus dem verantwortlichen Gebrauch der Freiheit herleitet. Damit ist allerdings die Frage, inwieweit Gesundheits- oder Lebensschutz – zumal wenn er staatlich verordnet ist – die Menschenwürde einschränken darf, noch nicht beantwortet. Darum werfen wir noch einmal einen Blick in den zweiten biblischen Schöpfungsbericht. Dort wird erzählt, dass die beiden ersten Menschen entgegen Gottes Gebot vom Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen essen. Damit sie nicht auch noch vom Baum des Lebens essen und damit eine zweite Eigenschaft Gottes erhalten, nämlich ewiges Leben, vertreibt Gott sie aus dem Paradies. Die Strafe für das Essen vom verbotenen Baum besteht nicht darin, dass der Mensch nun sterblich, sondern darin, dass er nach dem Tod Gott fern ist. Im Laufe der folgenden Jahrhunderte entwickelt sich diese Vorstellung weiter: Nicht ein langes Leben oder gute Gesundheit sind das Ziel menschlichen Lebens, sondern nach dem Tod endgültig die Gottesferne zu überwinden. Im

Neuen Testament findet dieser Gedanke Nachklang: Irdisches Leben ist wertvoll, weil es dazu dient, das ewige Leben in der kommenden Welt zu erlangen. Der Evangelist Lukas formuliert diese Überzeugung als Jesuswort: „Wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's erhalten.“ Diese radikale Relativierung irdischen Daseins gegenüber der erst im Glauben voll erfassten ewigen Dimension von Leben bleibt individueller christlicher Selbstdeutung vorbehalten. Allerdings räumt auch das Grundgesetz der Menschenwürde den Vorrang ein gegenüber dem Gedanken des Lebensschutzes. Zugleich schützt es sie vor staatlichen Übergriffen: Nach Artikel 19 (2) und Artikel 79 (3) des Grundgesetzes ist die Würde des Menschen in dem Sinne unantastbar, dass der Mensch als Träger der Menschenwürde ein Abwehrrecht gegen Übergriffe durch die drei Staatsgewalten Legislative, Exekutive und Jurisdiktion hat. Positiv entfaltet das Grundgesetz diesen Gedanken in Artikel 2: „(1) Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt. (2) Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. ...“

Es lässt sich also festhalten: Sowohl die biblische Tradition als auch das Grundgesetz räumen dem aus der Gottebenbildlichkeit des Menschen hervorgegangenen Gedanken der Achtung der Menschenwürde einen Vorrang ein gegenüber der Forderung nach umfassendem staatlichen Lebensschutz. Ich ziehe daraus zwei Schlussfolgerungen. Zum einen dürfen staatliche Vorgaben zum Gesundheitsschutz, die die Selbstverwirklichung eines Menschen derart einschränken, dass seine Menschenwürde angetastet wird, nur im Ausnahmefall und zeitlich begrenzt erlassen werden. Um die Verhältnisse deutlich zu machen: Das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung halte ich nicht für einen Verstoß gegen die Menschenwürde, son-

dern werte ich als Geste des Respekts gegenüber meinem eigenen Wunsch und der Verantwortung gegenüber dem Wunsch meiner Mitmenschen, mich und andere nicht unwissentlich anzustecken. Völlig anders liegt für mich der Fall, wenn Menschen in Heimen über Monate das Recht auf Selbstbestimmung zum Beispiel im Kontakt zu Angehörigen und in ihrer Bewegungsfreiheit genommen wird. Was als Notfallmaßnahme zeitlich begrenzt noch nachvollziehbar sein kann, unterliegt mit jedem weiteren Tag Dauer einem wachsenden Begründungsdruck. Zumal wenn Kapazitäten von Maßnahmen, die die Öffnung von Heimen erleichtert hätten, wie die engmaschige Testung auf eine Covid-19-Erkrankung, zwar Freizeitreisenden kostenfrei ermöglicht, nicht aber Heimbewohnern und Mitarbeitenden in hinreichendem Maß zur Verfügung gestellt werden.

Wie schwer im konkreten Fall eine Heimleitung an der Verantwortung für eine angemessene Güterabwägung unter derartigen Zuständen trägt, lässt sich von außen kaum abschätzen. Darum muss die Feststellung, dass der Schutz der Menschenwürde Vorrang hat vor dem Gesundheitsschutz, immer mit Blick auf den konkreten Anwendungsfall beurteilt werden. In einer Demokratie ist es möglich und nötig, über die Verhältnismäßigkeit von Maßnahmen zu streiten. Es bleibt eine Herausforderung, dass in einer komplexen Wirklichkeit mit vielfältigen sozialen, wirtschaftlichen und individuellen Interessen Prioritäten unterschiedlich gesetzt und Entscheidungen darum auch nicht immer auf einhellige Zustimmung stoßen.

Zum anderen sollte uns Christinnen und Christen allerdings selbstverständlich sein, unsere eigene Selbstverwirklichung auf den Freiheitsraum zu beschränken, der die Freiheitsräume der Mitmenschen respektiert und achtet. Freiheit und Verantwortung gegenüber Gott und den Mitmenschen stehen in einem Wechselverhältnis. Nicht nur in Zeiten einer Pandemie.

*Pastor Dirk Rademacher*

**Erzieher/in Kindergartengruppe in Teilzeit gesucht**

Zu sofort oder später sucht der Kindergarten St. Philippus eine/n Erzieher/in für eine unbefristete Stelle mit 12,5 Wochenstunden (täglich ab 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr), um die genehmigte dritte Ganztagsgruppe zu realisieren.

Die Kindertagesstätte ist eine integrative Einrichtung der evangelisch-lutherischen St. Philippus-Kirchengemeinde in Isernhagen-Süd. In der Einrichtung werden 58 Kinder

im Alter von 3 bis 6 Jahren in drei Gruppen betreut.

Der Stellenumfang bietet auch Studierenden, Wiedereinsteigern usw. mit einer Erzieherausbildung die Möglichkeit, unser Team zu verstärken.

Unter [www.kindergarten-philippus.de](http://www.kindergarten-philippus.de) finden Sie weitere Informationen über unsere Einrichtung.

Die Mitgliedschaft in einer Kirche, die zur Arbeitsgemeinschaft christlicher

Kirchen gehört, wird vorausgesetzt.

Bewerbungen bitte an:

Kindergarten St. Philippus

Große Heide 19, 30657 Hannover

Ansprechpartnerin:

Monika Freier

[kts.stphilippus.hannover@evlka.de](mailto:kts.stphilippus.hannover@evlka.de)

☎ 6 50 08 94

*Monika Freier*

**Monatsspruch November:**

Gott spricht: Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten.

*Jeremia 31,9*





**Abschied von Prof. Dr. Ernst Ungewickell**

Am 19. August 2020 verstarb Ernst Ungewickell im Alter von 70 Jahren. In den vergangenen Jahren war er unserer Kirchengemeinde sehr eng verbunden. Er hat unseren gesellschaftspolitischen Salon ins Leben gerufen und geleitet. Unaufgeregt, klug und bescheiden hat er viele Impulse gesetzt und immer wieder zum Nachdenken angeregt. Ein wichtiger Ansprechpartner war er auch für die Dialogprojekte der Stiftung St. Nathanael. Als Naturwissenschaftler hatte er ein gutes Gespür dafür, Religion und Wissenschaft miteinander ins Gespräch zu bringen. Seite an Seite mit seiner Frau war er fast jeden Sonntag Teil der Gottesdienstgemeinde und der anschließenden Gespräche beim Kirchencafé. Am 18. September fand die Trauerfeier in unserer neuen Kirche statt, die ihm viel bedeutet hat. Wir werden ihn sehr vermissen.

*Für den Kirchenvorstand Dr. Stephan Vasel*

# Aus den Familien

**finden Sie nur in der Druckausgabe**

			
	<b>St. Nathanael-Gemeinde</b> Hartenbrakenstraße 27 30659 Hannover	<b>St. Nicolai-Gemeinde</b> Sutelstraße 20 30659 Hannover	<b>St. Philippus-Gemeinde</b> Große Heide 17 B 30657 Hannover
<b>Gemeindebüros</b>	Christiane Stolper ☎ 65 12 29 Fax 65 12 42 KG.Nathanael.Hannover@evlka.de Di, Fr 10.00 - 12.00 Uhr Do 17.00 - 19.00 Uhr	Martina Blessenohl ☎ 6 49 76 77 Fax 6 49 87 38 KG.Nicolai.Hannover@evlka.de Mo, Mi 10.00 - 12.00 Uhr Do 17.00 - 18.30 Uhr	Irmtraut Teuteberg ☎ 65 07 54 Fax 90 58 95 06 KG.Philippus.Isernhagen@evlka.de Di 15.30 - 17.30 Uhr Do 11.00 - 13.00 Uhr
<b>Internet</b>	<a href="http://www.nathanael-hannover.de">www.nathanael-hannover.de</a>	<a href="http://www.st-nicolai-bothfeld.de">www.st-nicolai-bothfeld.de</a>	<a href="http://www.st-philippus-kirche.de">www.st-philippus-kirche.de</a>
<b>Pastoren</b>	Dr. Stephan Vasel ☎ 5 19 83 44 stephan.vasel@evlka.de Gundula Rudloff ☎ 96 73 73 28 gundula.rudloff@web.de	Dirk Rademacher ☎ 8 07 42 29 d.rademacher@evlka.de	Karl-Martin Voget ☎ 0175 - 9 12 41 15 karl-martin.voget@evlka.de Im Gemeindebüro erreichbar donnerstags von 10.30 Uhr bis 12.30 Uhr
<b>Diakoninnen in der Region</b>	Elke Offensand, ☎ 6 47 71 61, elke.offensand@evlka.de Astrid Kristan-Kahle, ☎ 60 05 64 62, astrid.kristan-kahle@evlka.de		
<b>Küsterin und Küster</b>	Ina Lehmann ☎ 01 77 - 3 10 89 49	Klaus Jeschke ☎ 26 00 28 51 kuester@st-nicolai-bothfeld.de	Martin Dylka ☎ 6 04 30 79
<b>Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende der Kirchenvorstände</b>	Pastor Dr. Stephan Vasel ☎ 5 19 83 44 Ricarda Schweitzer ☎ 65 14 13	Pastor Dirk Rademacher ☎ 8 07 42 29 Jörg Tetzner ☎ 60 27 10	Dr. Ulrike Günther ☎ 0151 - 40 37 34 59 Sven Görrissen ☎ 0173 - 6 36 21 61
<b>Spendenkonto</b>	Stadtkirchenkasse DE38 5206 0410 0006 6047 30		
<b>Verwendungszweck</b>	0520 – St. Nathanael und den Spendenzweck	0521 – St. Nicolai-Bothfeld und den Spendenzweck	0522 – St. Philippus und den Spendenzweck
<b>Kindertagesstätten in Trägerschaft der Kirchengemeinden</b>		Posener Straße 21 Leiterin: Monika Hänel ☎ 6 47 63 40 Fax 6 49 93 41	Große Heide 19 Leiterin: Monika Freier ☎ 6 50 08 94 <a href="http://www.kindergarten-philippus.de">www.kindergarten-philippus.de</a>
<b>Stiftung und Förderverein</b>	<b>Stiftung St. Nathanael Hannover</b> DE38 5206 0410 0006 6047 30 Stadtkirchenkasse, 0912 - Stiftung St. Nathanael	<b>Stiftung St. Nicolai Bothfeld</b> DE38 5206 0410 0006 6047 30 Stadtkirchenkasse, 0926 - Stiftung St. Nicolai Bothfeld	<b>Verein zur Förderung des kirchlich-kulturellen Lebens in Isernhagen-Süd</b> DE35 2519 0001 0599 4772 00 Volksbank Hannover
<b>Alter Bothfelder Friedhof</b>	Verwaltung: im Gemeindebüro, St. Nicolai, Sprechzeiten: Di und Do 10.00 - 12.00 Uhr Viktoria Breitenbicher, ☎ 6 47 71 60, E-Mail: <a href="mailto:Friedhof.Nicolai.Hannover@evlka.de">Friedhof.Nicolai.Hannover@evlka.de</a> DE66 2501 0030 0067 6793 01, Postbank Hannover, (bitte Grabstellenummer angeben)		
<b>Superintendentur Amtsbereich Süd-Ost</b>	Superintendent Thomas Höflich, Fichtestraße 2, 30625 Hannover ☎ 55 52 88, Fax: 55 04 62, E-Mail: <a href="mailto:Sup.Sued-Ost.Hannover@evlka.de">Sup.Sued-Ost.Hannover@evlka.de</a>		
<b>Diakoniestation Nordost</b>	Podbielskistraße 280-282, 30655 Hannover, Pflegedienstleitung: Huana Schwarz ☎ 64 74 80, Fax 64 74 870, E-Mail: <a href="mailto:bothfeld@dst-hannover.de">bothfeld@dst-hannover.de</a>		
 <b>Diakonisches Werk</b> STADTVERRAND HANNOVER			
<b>Hausgemeinschaften Waldeseck</b>	Burgwedeler Straße 32, 30657 Hannover ☎ 90 59 60, Fax 90 59 631, E-Mail: <a href="mailto:hg.waldeseck@evlka.de">hg.waldeseck@evlka.de</a>		
<b>Haus der Diakonie</b>	Burgstraße 8 - 10, 30159 Hannover, ☎ 36 87 - 0		
<b>Kirchenkreis-sozialarbeit</b>	Kirchenkreissozialarbeiterin: Sanna Jungclaus, Burgstraße 0, 30159 Hannover ☎ 36 87 - 1 91, E-Mail: <a href="mailto:Sanna.Jungclaus@evlka.de">Sanna.Jungclaus@evlka.de</a>		
Telefonseelsorge: 0800 111 0 111			